

stehen noch wesentliche Reste des Nazismus, so müssen wir sagen, wir haben zwar in den entscheidenden Fragen das Problem der Zerschlagung der Macht des Monopolkapitals angerührt und angegriffen und die entscheidenden ersten Schritte getan, aber es bestehen noch wesentliche Reste der monopolkapitalistischen Organisation des Finanzkapitals.

Hier stelle ich der Partei eine Aufgabe. Genossinnen und Genossen! Es darf nicht mehr sein, daß wir in der sowjetischen Besatzungszone noch einige tausend Aktiengesellschaften haben, von denen kein Mensch weiß, wer eigentlich der Besitzer ist, weil die Aktien anonym in irgendeinem Safe schlummern, daß heute Vorstände, die 1945 von den Amtsgerichten bestellt wurden, vielleicht mit fünf oder zehn Prozent Aktienkapital nicht nur diese Gesellschaften, sondern auch ihre Tochtergesellschaften und Beteiligungen dirigieren. Ich bin der Meinung, daß wir den Anstoß dazu geben müssen, daß das Problem des Aktienrechts, zugeschnitten auf die neuen Rechtsverhältnisse, die in der sowjetischen Besatzungszone geschaffen worden sind, endlich von uns aus in Angriff genommen wird. (Bravo! und lebhafter Beifall.) Wir haben zweieinhalb Jahre gearbeitet, um einige grundsätzliche gesellschaftliche Veränderungen in der sowjetischen Besatzungszone herbeizuführen, wir haben zweieinhalb Jahre gearbeitet, um einige grundsätzliche demokratische Reformen durchzuführen. Ich habe manchmal den Eindruck, als ob ein großer Teil unserer Genossen der Meinung ist, jetzt kommt es darauf an, diese Reformen zu verteidigen. Genossen, das ist an sich richtig; aber eine Verteidigung, die sich nur auf die Abwehr beschränkt, in diesem Falle auf die Abwehr der fortgesetzten Versuche der Reaktion, diese Reformen rückgängig zu machen, ist eine schlechte Verteidigung. (Beifall.) Diese Verteidigung der Errungenschaften der zweieinhalb Jahre unserer Arbeit in der sowjetischen Besatzungszone muß, glaube ich, offensiv geführt werden, indem wir immer neu die Forderung stellen, auch die Reste der monopolistischen Organisation in der sowjetischen Besatzungszone zu beseitigen. (Stürmischer, langanhaltender Beifall.)

Albert Buchmann (Stuttgart); Genossinnen und Genossen! Mit Recht steht der Kampf um die Einheit in Verbindung mit dem Kampf um den Frieden als grundsätzliche Aufgabe im Mittelpunkt dieses Parteitag. Der Wille zur Einheit ist sehr stark bei allen Werktätigen aller Schichten in allen Besatzungszonen und Ländern. Der Kampf der Gegner der Einheit ist mit einigen Unterschieden in allen Ländern der westlichen Besatzungszonen der gleiche. Dabei werden von den übrigen